

der Frucht das Herz, und frist es roh, so kankst du in den Lüfften nun, verborgen herum schweben.

Drauff gab er ihm drey tausend Geld, nach diesem gleich wie ich euch meld, thät er sich ihm verpfänden, mit Leib und Seele, Herz und Blut, das bracht ihm erst ein' n Freuden-Muth, aber ein schröcklichs Ende.

Drauff giengn sie von einander bald, kam heim, und sagt es dergestalt, wie es ihm war ergangen; Die Frau die stund in grosser Noth, und sprach: Laß dichs erbarmen Gott, was hast du angefangen.

Wie ihn der Satan hat bericht, daran dacht er all Augenblick, von diesen schwangern Frauen; Gieng oft und sucht Gelegenheit, da er kunt sehen seine Zeit, und niemand ihn möcht schauen.

Einsmahls da gieng er dergestalt, und kame all dort in dem Wald, bey Willendorff gar eben, sein Gevatterin traff zu ihm gleich, welche hoch schwanger war ihr Leib, ach hört, was sich begeben:

Dieser gottlose Mörders-Mann, schrecklich das Weib thät greiffen an, und warff sie zu der Erden, sie schrey, ach liebster Gevatter mein, was soll das vor Bedeutung seyn, ach, was soll daraus werden?

Er sagt: Du Hund must sterben gleich, und schnit ihr auf bald ihren Leib, das Weib thät kläglich schreyen; Ihr Leben hat auch bald ein End, der Mörder nahm die Frucht behend, es thät ihm gar nicht reuen.

Es war ein Knäblein schön gestalt, der Mörder schnitt es auf gar bald, und thät aus ihm nehmen, das Herzel, fraß es roh behend, ach Christen-Mensch es wohl bedenck, und thue in dich, gehen.

Bey Rosenthal und Wolffenheim, hat er acht Weiber hübsch und fein, jämmerlich todt geschossen,
des